

Fanterieregiments Erzherzog Rainer von 3 bis 4 Uhr ein improvisirtes Concert in der Promenade zwischen dem Bockenheimer- und dem Taunusthor, dem ein großes Publikum beizuhnte. Am Abend brachte dasselbe Musikkorps Sr. kaiserlichen Hoheit dem Erzherzog Reichsverweser, dem Reichsminister-Präsidenten, Fürsten v. Wittgenstein, den Generalen v. Schirnding und v. Koch ein Ständchen bei gleichzeitiger Ausführung eines großen Zapfenstreichs. Erzherzog Albrecht hat gestern Mittag die hiesige Stadt verlassen und ist nach Böhmen gereist. Nächsten Sonntag ist im Dome Gottesdienst und Predigt in böhmischer Sprache für das k. k. österreichische Militär. Der Feldcaplan des obengenannten Regiments wird eigens zu diesem Zwecke von Mainz hierherkommen.

Stuttgart, 14. Nov. Zufolge einer Cabinetsordre ist der Landtag zur Verathung einer Revision der Verfassung auf Samstag, den 1. December d. J., einberufen.

Karlsruhe, 11. Novemb. Urtheilsfähige Männer haben beglaubt, daß man die Reorganisation des badischen Militärs benützen werde, um anerkannte Uebelstände zu beseitigen und gewisse Einrichtungen mit der Zeit in Uebereinstimmung zu bringen. Man scheint aber die Widersprüche zu lieben, denn während man nach dem März 1848 den Soldaten alle mögliche Concessionen machte, hat man nichts an dem Systeme geändert, mit welchem sie unverträglich waren. Man hat Unteroffiziere zu Offizieren auf kurzem Wege befördert, weil die Zeit es dringend zu fordern schien, aber man hat die Art, Offiziere zu erziehen, ohne Veränderung gelassen, wie sehr sich auch die öffentliche Meinung dagegen ausgesprochen hat. Jetzt wird die alte Kriegsschule wieder eröffnet und wir haben nicht gehört, daß die Mängel gehoben oder nur gemindert würden, welche der Anstalt früher den Tadel des Militärs begründet und das Vertrauen des Publikums entzogen haben. Da ja doch das Urtheil über diese Anstalt ein allgemeines war, so glauben wir, daß diese Wiedereröffnung nur eine provisorische Maasregel sei, um die ehemaligen Kriegsschüler zu beschäftigen, ehe die Truppen wieder einmalig organisiert sind. Denn das frühere System aufrecht halten zu wollen, kann wohl Niemanden im Ernste beifallen.

Die Reorganisation des Armeecorps ist übrigens eine schwere, wir fürchten unter den vorwaltenden Umständen fast unlösliche Aufgabe. Die Verlegung der badischen Truppen in preussische Garnisonen hätte, vom militärischen Standpunkt beurtheilt, so viel für sich, als sie in politischer Beziehung bei der gegenwärtigen Lage der deutschen Angelegenheiten höchst bedenklich erscheint. Seit einigen Tagen sagt man, daß sie nach Holstein verlegt werden sollen, es scheint aber, daß noch kein Beschluß gefaßt ist.

An die Stelle des Oberst v. Roggenbach soll der Oberst v. Röder zum Präsidenten des Kriegsministeriums ernannt werden. Der erstere ist allerdings leidend, und die Ursache seines Rücktritts dürfte wohl eher darin, als in dem Umstand gesucht werden, daß er nicht genua preussisch ist. N. D.

— 15. November. Wie so eben bekannt wird, hat der Großherzog für alle diejenigen politischen Verbrecher, gegen welche bis auf eine zweijährige Zuchthausstrafe bereits erkannt ist, oder nach dem Antrage des Staatsanwalts noch erkannt werden sollte, eine vollständige Amnestie erlassen.

— Von Rheinfelden, einem Grenzorte an der Schweizergrenze, ist die Meldung hier eingetroffen, daß eine Anzahl der in der Schweiz befindlichen Flüchtlinge mit dem Plane umgehe, demnächst einen Angriff auf die meist sehr gefüllte Kasse des dortigen Zollamts zu machen. Es sind dieser Meldung zufolge bereits die nöthigen polizeilichen und militärischen Vorkehrungen getroffen worden, um einer solchen Excurstion für „Freiheit und Wohlstand“ gleich gehörig zu begegnen. — Das „Frankfurter Journal“ soll dem Vernehmen nach wegen der vielfachen in demselben enthaltenen Aufforderungen zu einer Robert Blums-Feier verboten worden sein.

München, 12. November. Die Kammer der Reichsräthe beschäftigte sich heute in einer fast vierstündigen Sitzung, der die sämtlichen Staatsminister, mit Ausnahme jenes des Kriegs, und 35 Kammermitglieder, darunter drei königl. Prinzen und ein bloß flüßberechtigter Reichsrath, anwohnten, mit der deutschen Frage. Der Antrag des Referenten Graf v. Armandsparg, der im Ausschuss allseitig gebildet war, wurde auch heute von allen Rednern — Prinz Euitpold, Graf C. Seinsheim, Freiherr v. Loxbeck, Fürst Hohenlohe, Graf Arco-Valley, v. Niethammer, Freiherr v. Zumbach, Heintz und Maurer — unterstützt, und schließlich in drei gesonderten namentlichen Abstimmungen mit Einstimmigkeit angenommen. Dieser Antrag lautet wörtlich: „Die hohe Kammer der Reichsräthe wolle durch einen förmlichen Beschluß in ihr Protokoll, nunmehr auf Grund der gemachten Vorlagen vom 24. September d. J. über das ganze Verfahren und Benehmen der Staatsregierung in der deutschen Verfassungsangelegenheit während der Zeit vom 21. Mai bis 17. Sept. d. J. und die von derselben hierbei an den Tag gelegte Bewahrung der wohlverstandenen In-

teressen Deutschlands und Bayerns, die dankbare Anerkennung, zugleich hierauf und auf den anerkennenden Beschluß vom 23. Mai d. J. gestützt, das wohlbegründete und volle Vertrauen niederlegen, daß die Staatsregierung in der deutschen Frage den Grundgedanken der Einigung des gesammten Deutschlands festhalte, in diesem Geiste für das Zustandekommen einer definitiven Verfassung mit einer wahrhaften Volksvertretung kräftigst fortwirke, unbeschadet dieser Aufgabe vor allem die industriellen und handelspolitischen Verhältnisse einer gemeinsamen Regelung unter allen deutschen Staaten wirksam zuführe, übrigens in Betreff der Convention vom 31. September und der deßhalb stattgefundenen Vorlagen im Hinblick auf die bestehenden Verhältnisse zur motivirten Tagesordnung übergehen.“ A. 3.

Kaiserslautern, 13. Nov. Die Verminderung des Truppenbestandes in der Pfalz scheint sich nunmehr verwirklichen zu wollen. Vorerst sollen das 6. und das 9. Infanterie-Regiment, welche beide schon seit Jahren in der Pfalz lagen, und aus Pfälzern zusammengesetzt sind, nach jenseits, und zwar ersteres wahrscheinlich nach Bayreuth und Amberg, letzteres nach Rempten und Lindau abmarschieren. Auch steht eine theilweise Beurlaubung in Aussicht, wodurch es möglich wird, sämtliche Truppen aus den Quartieren in Garnisonen zu ziehen. Hierzu sind außer den beiden Festungen die Städte Speyer, Kirchheimbolanden, Birmaszen, Zweibrücken und Kaiserslautern bestimmt. Das erste Bataillon des 14. Infanterie-Regiments, von dem sich schon etwa 400 Mann hier befinden, wird vermuthlich unsere ständige Garnison bilden. Gegenwärtig wird noch der große Saal unserer Fruchthalle, in welchem 300 Mann untergebracht werden können, zur Kaserne hergerichtet, hofentlich nur provisorisch. — Unsere Zuchtpolizeigerichte urtheilen fortwährend über Vergehen, welche mit dem Maiaufstande in Verbindung stehen, ab, ohne die Entscheidung über die Amnestie abzuwarten. In verschiedenen Fällen hat das Appellationsgericht die in erster Instanz Beurtheilten, welche von dem Reichmittel der Berufung Gebrauch machten, namentlich solche, welche von der provisorischen Regierung mit der Abhaltung neuer Gemeindevahlen beauftragt worden waren, freigesprochen.

Wien, 14. Nov. Die so längst vorausgesagte und immer nicht realisirte Reise des Kaisers nach Prag wird nun bestimmt dieser Lage vor sich gehen. Se. Majestät werden von dort das Armeecorps in Böhmen inspiciere, und soll zu diesem Behufe auch Se. kais. Hoh. der Erzherzog Albrecht, der bekanntlich dies Corps commandirt, von Mainz dorthin kommen. Wie es heißt, werden der Ministerpräsident und die Minister des Innern und des Krieges den Kaiser begleiten. — Heute angekommene Briefe aus Konstantinopel melden die Ankunft der englischen Flotte vor den Dardanellen, von der sogar schon einige kleine Fahrzeuge die Meerenge passiert haben sollen, jedoch um wieder zurückzufahren. Dieser Umstand, der als eine Verletzung der bestehenden Verträge betrachtet wird, nach welchem keine fremden Kriegsschiffe in den Bosporus einlaufen sollen, hat in Konstantinopel große Sensation um so mehr gemacht, als man keinen Grund abseht, weshalb die Flotte erscheint, da doch die Differenz zwischen der Pforte und Rußland und Oestreich wegen der ungarischen Flüchtlinge ausgeglichen ist. Man ist hier sehr auf weitere Nachrichten hierüber gespannt und hofft, daß ein Mißverständniß dies Ereigniß herbeiführte. — Die bisher nicht in vollem Umfang geglaubte, durch die öffentlichen Blätter seit einiger Zeit besprochene Absicht der kaiserlichen Regierung, ein Verständniß in Zollsachen mit Norddeutschland anzubahnen, scheint jedoch doch eine Wahrheit werden zu sollen, indem bereits an die hervorragendsten Industriellen der Provinzen Aufforderungen von Seiten des Handelsministerium ergangen sind, sich über diesen Gegenstand zu äußern und ihre Ansichten zu erörtern. Auch die bereits vorhandenen Handelskammern, so wie der hiesige Gewerbeverein haben sich darüber zu äußern. D. Ref.

Wien, 14. November. (Tagesbericht der W. L. C.) Die Noth an Arbeitern bleibt in den meisten Gewerben und Industriezweigen um so mehr vorwaltend, als die Bestellungen, welche vom In- und Auslande unseren Fabriken zu Theil werden, die mögliche Einlieferung weit überschreiten. Dabei droht eine namentlich in Böhmen einreisende Unflut dem realen Großhandel mit Schaden. Wie früher Musterreiter und Commis voyageurs für den Absatz umherzogen, so begeben sich nun Handlungsreisende an die Erzeugungsorte und schnappen die bestellten Waaren den älteren und sichern Kunden weg, die dann über die reduzirten Ablieferungen mit allerhand Ausflüchten beschwichigt werden. Weniger treten diese Zustände bei den Seidenfabriken hervor; denn, ungeachtet noch viele Fabriken eingestellt bleiben, sind die Bestellungen noch lange nicht ausreichend genug, um solche Zustände gleich wie bei den Baumwollfabriken herbeizuführen. Dennoch werden auch hier wie in den andern Fabriken fortwährend Versuche gemacht, die Arbeitslöhne zu erhöhen, ungeachtet das Fallen der ersten Lebensbedürfnisse im Preise solchen Anmuthungen wenig Raum darbietet.